

Soll Griechenland Geld bekommen ?

Beitrag von „Kong Racer“ vom 29. April 2010 um 16:16

Soll Griechenland von uns Geld bekommen ?

Griechen wüten gegen die Prass-Wirtschaft

700 überflüssige Staatsbetriebe, Ausschüsse, Träger - in Griechenland sind im großen Stil Steuern und EU-Mittel versickert, die Wut der Bevölkerung ist groß. Die Liste alimentierter Günstlinge und Beamter ist riesig. Der Zwangssparkurs der Regierung trifft jetzt gerade diejenigen, die hart arbeiten.

Vor allem junge Griechen bedroht

"Ich weiß, ich bin als Erste dran", sagt Areti Kappou. Die 27-jährige arbeitet in einem der staatlichen "Dienstleistungszentren für Bürger", nach dem griechischen Kürzel KEP genannt. Seit drei Jahren hilft sie Antragstellern, vermittelt bei Behörden, beglaubigt Urkunden. Die KEPs erfreuen sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit, kürzen sie doch die Gänge durch den Dschungel der Bürokratie entscheidend ab. Kappou hat während ihrer Arbeitszeit kaum eine ruhige Minute. 650 Euro bekommt sie monatlich dafür, versichern muss sie sich selber, denn sie ist nicht etwa verbeamtet, sondern hat einen Zeitvertrag.

Staatsapparat soll abgespeckt werden

Dennoch geht sie in die Statistik als Angestellte im öffentlichen Dienst ein. Und bald auch in die Statistik derer, mit deren Entlassung der Staatsapparat abgespeckt werden soll. Ihre Arbeit wird dann ein Beamter übernehmen müssen, dessen Arbeitsplatz der Zusammenlegung anderer öffentlicher Dienstleistungsbetriebe zum Opfer gefallen ist - und der womöglich so gut wie keine Leistung erbracht hat. Knapp 700 überflüssige Staatsbetriebe, Ausschüsse und Träger gibt es nach Einschätzung der Regierung. Sie sind einige der vielen Beispiele dafür, dass sich die in den vergangenen Wochen überall gestellte Frage, wo das ganze Geld eigentlich geblieben ist, nicht nur mit der populären und populistischen Antwort "Die da oben haben es eingesteckt" erklären lässt. Denn die wirkliche Antwort heißt - trotz aller Skandale und Korruptionsfälle -: "Bei uns allen ist es geblieben", so der Chefkomentator der Tageszeitung "Kathimerini", Alexis Papachelas.

Der griechische Selbstbedienungsladen

Natürlich gibt es da Unterschiede. Nicht jede ineffektive Organisation der öffentlichen Hand

dürfte so unverfroren mit Geldern um sich geworfen haben, wie zum Beispiel die Agrotima, die im Auftrag des damaligen Tourismusministers Aris Spiliotopoulos 2008 den Landwirtschaftstourismus fördern sollte. Die 450.000 Euro Kapital haben sich schnell in Luft aufgelöst, die Gesellschaft hinterließ zwar keine vorzeigbaren Ergebnisse, aber 620.000 Euro Schulden, wie die Tageszeitung "Eleftherotypia" ausgerechnet hat. Nutznießer waren in diesem Fall gerade einmal 34 Schützlinge des Ministers.

Agrarsubventionen versickerten

Sehr viel breiter gefächert versickerten dagegen Agrarsubventionen. Die abgewählte Regierung von Kostas Karamanlis hatte noch im letzten Amtsjahr protestierende Bauern mit Entschädigungen aus EU-Töpfen in Höhe von 500 Millionen Euro illegal subventioniert - die EU fordert diese Gelder jetzt zurück. Jahrzehntlang haben Baumwollbauern die EU-Subventionen für ihr Überschussprodukt nicht dafür genutzt, Ertrag bringende Alternativen zu entwickeln. Im Gegenteil: Jeder Kleinbauer verschuldete sich bei der staatlichen Landwirtschaftsbank für den Erwerb von eigenen Traktoren und Erntemaschinen.

Die Landwirte sind überschuldet

Bei den extrem kleinen Parzellen in Griechenland war das Ergebnis leicht vorhersehbar: Die überwältigende Mehrheit der Landwirte ist völlig verschuldet, mit den jährlich wiederkehrenden Bauernprotesten werden die Regierungen unter Druck gesetzt, über die Bank wieder einen Teil der Schulden zu erlassen. Die Subventionen aber flossen in den Konsum, der den Bauern durchaus einen erhöhten Lebensstandard und den vornehmlich aus Deutschland importierten Verbrauchsgütern und Maschinen beste Absatzzahlen bescherte.

Fehlende Effizienz des Staatsapparats

Und dabei sind noch nicht einmal alle möglichen Fördermittel abgerufen worden. Wie ein ehemaliger Europaparlamentarier vorgerechnet hat, sind dem griechischen Staat alleine im Zeitraum zwischen 1999 und 2005 stolze 444 Millionen Euro Agrarsubventionen aus Brüssel verloren gegangen. Der Grund: In all den Jahren ist das System zur Erfassung von Agrarflächen und Zuchtieren ineffektiv geblieben. Die fehlende Effizienz im gesamten Staatsapparat sieht der Wirtschaftsprofessor Panajiotis Petrakis der Universität Athen als wesentliche Ursache für die Kostenexplosion der vergangenen Jahrzehnte. "Der engere Kern der Staatsdiener, die tatsächlichen Beamten, machen nicht mehr als circa zwölf Prozent der arbeitenden Bevölkerung aus. Aber mit dem 'breiteren öffentlichen Dienst' kommen wir auf bis zu 24 Prozent", erklärt Petrakis.

Gehaltsempfänger ohne Arbeitsbereich

Fast noch einmal so viele Bedienstete wie die eigentlichen Beamten also hat der Staat mit Zeitverträgen verpflichtet und die, so der Wirtschaftsjournalist Nektarios Notis, "machen die

ganze Arbeit, weil die meisten Beamten sich als 'argomisthoi' verstehen" - eine gängige Bezeichnung für Gehaltsempfänger ohne wirklichen Arbeitsbereich. "In Griechenland ist der öffentliche Dienst leider unter anderem auch dazu da, das Problem der Beschäftigung zu lösen. Die überaus schwache Privatwirtschaft findet hier einen Ausweg, den eigenen Kindern eine Chance auf Beschäftigung zu bieten. Andernfalls hätten wir extrem hohe Arbeitslosigkeit oder Auswanderungswellen", sagt Petrakis.

Strukturreformen auf dem Arbeitsmarkt

Genau davor geht jetzt die Angst um in Griechenland. Denn der Internationale Währungsfonds (IWF) und die EU verlangen neben einschneidenden Strukturreformen auf dem Arbeitsmarkt Entlassungen im Öffentlichen Dienst. Und am einfachsten kann man sich erst einmal der Bediensteten mit Zeitvertrag entledigen. Gerade die aber arbeiten meist am effektivsten. Hier sei die Regierung gefordert, neue Mechanismen für die Besetzung von Dienststellen mit qualifiziertem Personal zu schaffen, so Petrakis. Auch Areti Kappou weiß, dass ihr Vertrag nicht wieder verlängert werden wird. "Wenn ich nichts anderes finde", sagt die studierte Philologin, "werde ich versuchen, nach England zu gehen."

Alle müssen etwas ärmer werden

Denn Kappou dürfte zu den eigentlichen Opfern der einzig möglichen Lösung gehören, die der Kommentator Papachelas sieht: "Wir müssen alle etwas ärmer werden." Auf der Strecke würden dabei wohl leider wieder die bleiben, "die sich nicht im Beamtenstatus eingerichtet, aber hart gearbeitet haben, die, die keine Schützlinge von Politikern oder Gewerkschaftlern sind". Und die geben so schnell nicht auf. Die beiden großen Gewerkschaftsverbände des Landes hielten es nicht einmal für nötig, mit dem Arbeitsministerium über die anstehende Rentenreform zu verhandeln. Aleka Papatrifa, Vorsitzende der Kommunistischen Partei, die immerhin mit einem Stimmenanteil von 7,5 Prozent im Parlament sitzt, fragte nur gelangweilt in die Kamera: "Was haben wir denn mit dem IWF und mit der EU zu reden? Das wäre reine Zeitverschwendung für beide Seiten".

Die Regierung scheut sich

Die KP-Gewerkschaft PAME aber ist es, die zum Beispiel Anfang der Woche mit ihren Streiks ein Kreuzfahrtschiff mit 750 Passagieren an Bord daran gehindert hat, auszulaufen. Dass damit die einzig noch funktionierende Industrie des Landes, der Tourismus, getroffen wird, wollen die KP-Schützlinge nicht einsehen. Aber auch die Regierung scheut sich davor, einzugreifen, obwohl der Streik gerichtlich für illegal erklärt worden war. "Kein Gericht der Welt kann uns hindern, unseren Besitzstand zu verteidigen", erklärt Thanassis Evangelakis, Generalsekretär der PAME, Gewerkschaft der Hafen- und Schiffsarbeiter, vollmundig. Kappou kann mit diesen Sprechblasen nichts anfangen. Sie hat keinen Besitzstand.

Quelle: Spiegel/t-Online

Beitrag von „corumlu19“ vom 29. April 2010 um 18:40

Hallo,

was hat das jetzt eine zusammenhang mit Touareg !!!!

Beitrag von „fladi“ vom 29. April 2010 um 19:31

Hallo!

[Zitat von corumlu19](#)

was hat das jetzt eine zusammenhang mit Touareg !!!!

... deswegen wird es vermutlich im Bereich "Off Topic" gepostet worden sein ...:D

Und hier noch ein [offener Brief](#)

Gruß

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 29. April 2010 um 21:04

Wer will das wissen?

Möchte noch jemand Wetten abschließen oder griechische Papiere kaufen?

Ich verrate es nicht.!

Beitrag von „Kong Racer“ vom 29. April 2010 um 21:18

[Zitat von corumlu19](#)

Hallo,

was hat das jetzt für einen Zusammenhang mit dem Touareg !!!!

Wie hat kürzlich bereits schon jemand gepostet:

"Oje gehen in diesem Forum in letzter Zeit Dinge ab  "

Schon mal darüber nachgedacht, wir haben auch den Euro .

-

Beschreibung von Off Topic:

Hier können wir alles besprechen was nicht direkt mit dem Dicken zu tun hat, wie zum Beispiel Kochrezepte, Strickmuster, Wetterlage und so wichtige Sachen

-

-

Beitrag von „ak0303“ vom 29. April 2010 um 21:54

[Zitat von corumlu19](#)

Hallo,

was hat das jetzt eine zusammenhang mit Touareg !!!!

[OT]Was willst den du hier!!????    [/OT]

Einerseits ist es sehr wichtig zweck's den €, aber wenn ich schlecht oder gar nicht wirtschaftete bekomme ich auch kein Geld: 

Beitrag von „Andre86“ vom 29. April 2010 um 22:29

[Zitat von ak0303](#)

[ot]Was willst den du hier!!????    [/ot]Einerseits ist es sehr wichtig zweck´s den €, aber wenn ich schlecht oder gar nicht wirtschaftete bekomme ich auch kein Geld:(

Nimm's nicht persönlich Alex, aber die gleiche Frage würde ich Dir auch auf Dein Post stellen wollen. Ich verstehe den Zusammenhang nicht. Entweder man beteiligt sich anständig an einer Diskussion oder man lässt es. Überall einen Satz zu hinterlassen, fördert nun wirklich nicht die Kommunikation untereinander. In letzter Zeit kommen leider keine wirklichen - angenehmen - Diskussionen zu Stande, weil ständig off topic gepostet wird. Kann verstehen, dass dann niemand mehr Bock auf einen Meinungs austausch hat.

Nur mal so ein Gedanke zu später Stunde.

LG aus Köln,
André

Beitrag von „Dieter131“ vom 30. April 2010 um 11:16

[Zitat von Andre86](#)

Nimm's nicht persönlich Alex, aber die gleiche Frage würde ich Dir auch auf Dein Post stellen wollen. Ich verstehe den Zusammenhang nicht. Entweder man beteiligt sich anständig an einer Diskussion oder man lässt es. Überall einen Satz zu hinterlassen, fördert nun wirklich nicht die Kommunikation untereinander. In letzter Zeit kommen leider keine wirklichen - angenehmen - Diskussionen zu Stande, weil ständig off topic gepostet wird. Kann verstehen, dass dann niemand mehr Bock auf einen Meinungs austausch hat.

Nur mal so ein Gedanke zu später Stunde.

LG aus Köln,
André

Hallo Andre ming kölscher fründ,

Du sprichst mir aus dem Herzen und dies siehst Du auch an der Zahl meiner Beiträge in den letzten Monaten. Schade eigentlich, lässt sich aber bei der Masse der User wohl nicht mehr ausschliessen.

Fazit: Masse verdrängt die Klasse.

Lieben Gruß an meine Heimatstadt,

Dieter

Beitrag von „knolfi“ vom 30. April 2010 um 14:55

[Zitat von Andre86](#)

...weil ständig off topic gepostet wird. Kann verstehen, dass dann niemand mehr Bock auf einen Meinungs austausch hat.

Nur mal so ein Gedanke zu später Stunde.

LG aus Köln,
André

[ot]

Also hier bewegt man sich doch im OT-Unterforum, oder? Hier darf doch jeder Themen oder Meinungen posten, die **nicht** mit Touareg zu tun haben (Ich zitiere "

Hier können wir alles besprechen was nicht direkt mit dem Dicken zu tun hat, wie zum Beispiel Kochrezepte, Strickmuster, Wetterlage und so wichtige Sachen.")

Wenn also jemand durch einen knappen Satz im gebrochenen Deutsch "*Hallo, was hat das jetzt eine zusammenhang mit Touareg !!!!*" schreibt und auch noch vier Ausrufezeichen dranhängt, ist das schlicht eine Provokation gegenüber dem Themenstarter. Dass dieser darüber überhaupt nicht erbaut ist, und dementsprechend verschnupft reagiert und auch noch Verständnis von einigen Usern erntet bzw. diese sich erlauben, dem Provokateur in seine Schranken zu weisen, ohne das ein erlauchter Altuser dies übernimmt, dann ist dies wohl durchaus legitim.

Warum darf einer nicht ungeschoren in diesem UF einen durchaus wichtigen Aspekt über die Auswirkungen der Finanzkrise und unser aller Steuergeld als Diskussionspunkt starten, während

ein anderes altherwürdiges Forumsmitglied täglich Witzchen ins OT-Forum einstellt? Nicht dass mir einer jetzt Humorlosigkeit unterstellt, das Posting mit dem Luden und "auf dem Strich zähl ich" war echt klasse:D, aber im MT-Forum sind überigens solche Witze-Threads von den Mod's einfach geschlossen worden, weil sie den Server zumüllten. Also wo fängt denn nun Spam an und wo hört es auf? Wenn ein Neuuser sich erdreistet, überall seinen Senf dazuzugeben, ist's Spam, aber wenn ein sponsoring Member Witze einstellt ist kein Spam...ach so, der zahlt ja für den Serverplatz.

Wenn hier in zweierlei Maß gemessen wird, dann empfehle ich TF kostenpflichtig zu machen oder für jeden User ein Postings auf eine max. Anzahl pro Tag zu begrenzen...die Folgen werden absehbar sein. Hier wird keiner mehr was schreiben.

Schönes Wochenende!

knolfi (nicht zahlendes Forumsmitglied)

[/ot]

Beitrag von „DerUnser“ vom 30. April 2010 um 20:27

darf ich zurück zum Thema kommen ..???

keinen Cent wenn sich nicht auch Privat Banken beteiligen

und drastische Einschnitte in Griechenland

(hätte auch gerne ein 14. ´tes Monatsgehalt)

Nice Weekend und seit Lieb zueinander

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 30. April 2010 um 21:03

[Zitat von DerUnser](#)

darf ich zurück zum Thema kommen ..???

keinen Cent wenn sich nicht auch Privat Banken beteiligen

und drastische Einschnitte in Griechenland

(hätte auch gerne ein 14. ´tes Monatsgehalt)

Nice Weekend und seit Lieb zueinander

Alles anzeigen

Hallo,

ist doch kein Problem, du mußt die anderen 13 nur halbieren.

Gruß

Beitrag von „DerUnser“ vom 30. April 2010 um 21:10

[Zitat von dreyer-bande](#)

Hallo,

ist doch kein Problem, du mußt die anderen 13 nur halbieren.

Gruß

lach

wenn es so einfach wäre

denne halbiere ich auch die lebenshaltungskosten ;))

Beitrag von „juma“ vom 30. April 2010 um 21:14

Servus,

die Frage, die in diesem Zusammenhang gestellt werden muss:

Was passiert denn, wenn wir/die EU KEIN Geld/Garantien oder was auch immer bereitstellt?

Beitrag von „DerUnser“ vom 30. April 2010 um 21:31

naja ein Privat Haushalt geht in die Insolvenz
wie auch eine Firma

Es wird ein Insovenzverwalterbestimmt (gewerblich)
oder ein Offenbarungseid (privat)

wie das bei einem ganzen Land aussieht

keine Ahnung

aber was wenn die Milliarden nicht reichen ...??

Beitrag von „juma“ vom 30. April 2010 um 21:41

Servus,

[Zitat von DerUnser](#)

naja ein Privat Haushalt geht in die Insolvenz
wie auch eine Firma[...]
wie das bei einem ganzen Land aussieht

keine Ahnung

aber was wenn die Milliarden nicht reichen ...??

Alles anzeigen

leider ist es erstens bei einem Staat nicht ganz so einfach, aber grundsätzlich wäre natürlich auch hier eine geordnete Insolvenz für einen Staat möglich.

Aber GRE ist nicht irgendein Staat, er hängt etwas untrennbar mit dem EURO-Raum zusammen

und gerade DEU hat natürlich eine besondere Wirtschaftsbeziehung.

Es ist wie so oft, dass ein Scheitern ausgeschlossen ist. Wenn die Mrd nicht reichen, müssen und werden es mehr sein... 😬

Der Sparkurs muss aber m.E. deutliche Einschnitte im öffentlichen Haushalt bringen. Gut, wir können leicht darüber reden, wenn wir nicht selbst unmittelbar betroffen sind...

Die Frage ist zudem, wer kommt denn nach GRE? Mit der gleichen, wenn auch noch nicht so zutage getretenen Problematik können ja auch noch einige andere Länder aufwarten...:(

Beitrag von „Jens1610“ vom 30. April 2010 um 21:54

Hallo,

die Tausende Millionen Euros werden Griechenland zwar helfen, aber ich bin nicht überzeugt, das es auch wirklich dabei bleibt. Erste Anzeichen zeigen ja auch Portugal, Spanien und Italien. Der Euro wird in einem halben Jahr nur noch 1 US-Dollar wert sein und nächstes Jahr weiter fallen.

Es gibt Anzeichen, das Gelddruckmaschinen und Spezialpapiere im größeren Maße angeschafft werden. Wahrscheinlich kommt die Deutsche Mark wieder zurück.

Grüße von Jens aus Sachsen

Beitrag von „juma“ vom 30. April 2010 um 21:58

Servus,

[Zitat von Jens1610](#)

[...]Wahrscheinlich kommt die Deutsche Mark wieder zurück.



tut mir leid, aber jetzt musste ich doch mal kurz lachen...wenn da nicht der Wunsch der Vater des Gedanken ist...:D

im ernst: das kann ich mir (zumindest im Moment) noch nicht vorstellen...und will es mir auch nicht vorstellen... 😬

Beitrag von „Jens1610“ vom 30. April 2010 um 22:13

[Zitat von juma](#)

Servus, 
tut mir leid, aber jetzt musste ich doch mal kurz lachen...wenn da nicht der Wunsch der
Vater des Gedanken ist...:D 

Es ist aber in der Tat so. Meine Frau hat einen Banker als Patienten und der hat vor 2 Monaten über dieses Thema mit ihr gesprochen. Ich war selber sehr erstaunt, das er mit ihr darüber spricht. Lassen wir uns einfach überraschen.

Salve

Beitrag von „juma“ vom 30. April 2010 um 22:17

Servus,

[Zitat von Jens1610](#)

[...]
Salve

besser Salvator! 

  Prost Jens! 

Beitrag von „Michael67“ vom 1. Mai 2010 um 02:24

Hallo

Ist schon ein Armutszeugnis daß wir ALLEN helfen,aber beim kleinen Mann gespart wird.Wir sponsoren die Banken und jetzt auch noch andere Staaten.

Uns wird vorgeschlagen uns eine Zusatzrentenversicherung (o.Ä.) abzuschließen weil irgendwann eine Einheitsrente kommt???

Aber wie soll das gehen?

Jeder 3.oder 4. Arbeitsplatz ist auf einer 400 € Basis.Da kommen keine Steuern beim Finanzamt an.Und die Leute haben zu wenig Geld um eine s.g. Zusatzversicherung abzuschließen?

Firmen können mittlerweile "heuern und feuern" wie es ihnen in den Kram paßt.

Ich sehe darin ein echtes Problem! Die großen Fa. zahlen(damit diese in DE bleiben) fast keine Steuern,unsere Millionäre wissen wie man´s macht,und der Dumme ist unser (noch) Mittelstand.

Ich möchte nur zum Ausdruck bringen,daß es immer ein gesunder Kreislauf sein muß (wenn ich was verdiene-->gebe ich auch Geld aus) und kann somit dem Binnenmarkt was bringen.

Unsere jetzige Regierung schmeißt (nach meiner Mewinung) mit Geld um sich,das nicht vorhanden ist,ganz schön umher.

Es wird irgendwann ganz gefährlich für unser Land wenn die Politik dieses weiter so betreibt.

Es müssen n.m.M. Regeln her daß wer arbeitet sich ohne Staatsbeitrag auch leben kann.Solange dieses nicht geschieht --> sorry sehe ich schwarz.

Das mußte ich jetzt mal loswerden.

Beitrag von „JH-W12“ vom 1. Mai 2010 um 10:38

Hallo werte Gemeinde.

Ich habe es schon wiederholt in Einzeldiskussionen geäußert und möchte es jetzt auch einmal hier niederschreiben.

Ich halte es für einen riesigen Fehler wissenschaftliche Grundgesetze seitens der Politik / Gesellschaft aushebeln zu wollen.

Zum einen ist der Versuch den Weg des geringsten Widerstands dauerhaft zu bekämpfen zum Scheitern verurteilt (Vergleich Strom- oder Wasserfluß, gleichzusetzen z.B. mit Geldströmen).

Ferner halte ich es für naiv das Gesetz des Stärkeren (survival of the fittest) abschaffen zu können. Zwar schlagen wir uns heutzutage (zumindest derzeit noch nicht) mit Keulen auf die Rübe, aber wer glaubt denn heute noch z.B. an eine faire Rechtssprechung? Hat eine Partei mehr Geld in der Hinterhand als der Gegner, so kann man sich bessere Anwälte leisten, den Rechtsstreit durch Instanzen ziehen, die Justiz bestechen oder gleich das ganze System

manipulieren (z.B. die Waffenlobby oder die Banken)....

Auch werden Marktgesetzte - z.B. mit dem Hinweis auf den vermeintlichen Erhalt von Arbeitsplätzen - sträflichst ausgeblendet. Siehe OPEL. Wenn es keinen Käufermarkt für OPEL-Fahrzeuge zu einem für den Hersteller auskömmlichen Kaufpreis gibt, dann macht es doch keinen Sinn diese Fahrzeuge mit Steuergeldern zu subventionieren und darüber z.B. VW in den Ruin zu treiben.

Das mag alles in Jahren der vollen Finanz-Töpfe funktioniert haben, aber die Wiedervereinigung und insbesondere die Krisen/Blasen der letzten Zeit hätten längst zu mehr Umsicht bei der Geldausgabe führen müssen (seitens der Privathaushalte wie auch der Politik).

Das ganze System war zuletzt innerdeutsch schon etwas wackelig, innereuropäisch zumindest spekulativ und global betrachtet reines Glücksspiel.

Und ich denke da liegt dann auch des Pudels Kern: Man kann doch nicht allen Ernstes glauben, daß eine Währungsunion mit diversen nationalen Parlamenten und einem zusätzlichen EU-Parlament funktioniert, wenn gleichzeitig die nationalen Interessen und auch Gesetzgebungen völlig unterschiedlich sind. Und selbst wenn die Gutmenschen unter uns noch glauben im Sinne der Solidarität mit allen EU-Bewohner kommunistenähnliche Abgaben-/Verteilungssysteme einführen zu müssen, wird es bei gleichzeitiger Duldung der globalen Waren- und Geldströme keine Rettung für die alte (westliche) Welt geben können.

Erst wenn die Löhne und Gehälter auf der Welt eine Angleichung vollzogen haben, wird es wieder rundlaufen können.

Bis dahin können wir bei den Griechen schon einmal zusehen was uns in einigen Jahren erwartet.

Vielleicht ist der aktuelle Vorschlag von Olaf Henkel zur Wiedereinführung der D-Mark ja tatsächlich die Rettung für uns Deutsche(siehe: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/24188...s-drohung-.html>). Aber wenn um uns herum alles zerfällt, wer soll dann die Produkte des Exportweltmeisters kaufen?

Ein weiteres elementares Problem stellt sicher auch unsere Demokratie / das Demokratieverständnis der Bevölkerung dar. Wenn es bei den ständigen Wahlen nur noch um Umverteilung von Geld / Eigentum geht, wie sollen denn dann die steuerzahlenden Leistungsträger noch mit klarem Kopf im Berufsleben agieren?

Ich bin als Selbstständiger seit meinem Eintritt ins aktive Unternehmersein ständig damit beschäftigt fiskalische Abwägungen anzustellen, statt mich primär um meine Produkte oder Absatzwege zu kümmern. In letzter Konsequenz bis hin zu Entscheidungen gegen eine weitere

Expansion, da ich mich dann nur noch mit mehr staatlichen, gewerkschaftlichen oder gesellschaftlichen Einwirkungen auseinandersetzen müßte.

Alternativ widme ich mich lieber meinen Hobbies (u.a. den TF) und der Familie und lebe in der Überzeugung, daß der letzte das Licht ausmachen wird.

Aber bis dahin sollten wir alle noch einmal das Touaregfahren genießen (z.B. beim Jahrestreffen in Dresden).

Beitrag von „Kong Racer“ vom 4. Mai 2010 um 19:13

Das Hilfspaket für [Griechenland](#) ist geschnürt, die ersten Zahlungen sollen in Kürze fließen. Im Gegenzug hat die griechische Regierung einen harten Sparkurs versprochen. Hier einige Beispiele, wo sie ansetzen könnte.

Griechenland hat sich mit der EU und dem Internationalen Währungsfonds auf ein Hilfspaket geeinigt. Das südeuropäische Land hat in der Vergangenheit viel Geld verschwendet, was zu der schweren Schuldenkrise geführt hat. Ob Pensionen für unverheiratete Töchter, Boni für pünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz oder ein Gremium für die Verwaltung eines längst ausgetrockneten Sees: Beispiele für die Vergeudung öffentlicher Gelder gibt es genug.

Wo Griechenland Geld verschwendet

Pensionsregelungen

Unverheiratete oder geschiedene Töchter von Beschäftigten des öffentlichen Dienstes erhalten nach dem Tod ihrer Eltern deren Pension. Etwa 40.000 Frauen profitieren von dieser Regelung, die jährlich etwa 550 Millionen Euro kostet. Damit wird das Sozialsystem belastet, das Experten zufolge ohne tiefgreifende Einschnitte in den nächsten 15 Jahren zusammenbricht. Die Staatsbediensteten genießen nicht nur Kündigungsschutz, sondern können auch schon vor Erreichen des 50. Lebensjahres in den Ruhestand gehen und eine Pension beziehen. Diese großzügige Regelung ist ein Grund dafür, dass die staatlichen Rentenausgaben viel schneller steigen als in anderen EU-Ländern. Die Regierung will noch im Mai ein Gesetz verabschieden, in dem das Rentenalter angehoben und Frühpensionierungen eingeschränkt werden sollen.

Boni für Fremdsprachenkenntnisse

Staatsbedienstete können durch diverse Boni bis zu 1300 Euro pro Monat hinzuverdienen. Extrageld gibt es beispielsweise für die Nutzung eines Computers, das Beherrschen einer Fremdsprache oder das pünktliche Erscheinen am Arbeitsplatz. Forstbedienstete erhalten einen Bonus für das Arbeiten im Freien. Alle Beschäftigten in Griechenland beziehen 14 Monatsgehälter. Ein halbes Monatsgehalt gibt es zu Ostern obendrauf, ein weiteres im Sommer. Das 14. Gehalt bekommen die Staatsbediensteten zu Weihnachten, wovon ein Teil der Wirtschaft profitiert: Taxis, Restaurants und Friseure dürfen dann legal eine Sondergebühr als "Weihnachtsgeschenk" erheben. Die Regierung hat bereits die meisten Bonuszahlungen um zwölf Prozent gekürzt, das Weihnachts- und Ostergeld sogar um 30 Prozent. Das spart etwa 1,7 Milliarden. Euro.

Freiflüge für Olympic

Die Gewerkschaften verhinderten jahrelang die Privatisierung der überschuldeten Fluggesellschaft Olympic Airways. Das kostete die Steuerzahler Millionen, während die Beschäftigten großzügige Privilegien genießen: Ihre Familien können mit der Airline kostenlos um den Globus fliegen. Die Regierung steckte auch dann noch Steuergelder in das Unternehmen, als private lokale Anbieter die Strecken längst viel billiger anboten. Olympic wurde 2008 zwar verkauft, doch 4600 Beschäftigte wurden vom Staat entweder großzügig entschädigt oder wiedereingestellt. Der Staat besitzt 74 Unternehmen, vorwiegend Versorger und Transportfirmen. Viele davon beschäftigen zu viele Mitarbeiter und schreiben Verluste, kritisiert die OECD. Allein die größte Bahngesellschaft mit ihren mehr als 9000 Mitarbeitern fuhr 2008 ein Minus von 800 Millionen Euro ein. Die Regierung hat versichert, Staatsunternehmen zu verschmelzen und sich von Beteiligungen zu trennen.

Gremienfreudige Griechen

Eine griechische Eigenheit ist die Existenz von Hunderten staatlich berufener Gremien - wobei oft unklar ist, warum sie bestehen. So gibt es eine Kommission, die den See Kopais verwalten soll. Der ist allerdings schon in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts ausgetrocknet. Einer griechischen Zeitung zufolge beschäftigen die Gremien insgesamt mehr als 10.000 Mitarbeiter und kosten mehr als 100 Millionen Euro jährlich. Die Regierung hat versprochen, mindestens 200 Kommissionen zusammenzulegen oder aufzulösen.

Verteidigungsausgaben

Griechenlands Rüstungsausgaben sind wegen der Spannungen mit dem Erzrivalen Türkei größer als die der anderen EU-Länder: Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag 2007 und 2009 bei sechs Prozent. Insgesamt steckte das klamme Land 14 Milliarden Euro jährlich in die Landesverteidigung, fast 80 Prozent davon wurden für Verwaltung und Personal ausgegeben.

Wegen der Schuldenkrise ist für 2010 ein Etat von nur noch 6,7 Milliarden Euro vorgesehen. Die Regierung hat zugesichert, in diesem Jahr maximal 1,8 Milliarden Euro oder 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes für Waffenkäufe auszugeben.

Quelle: Financial Times Deutschland

-
-
-

Beitrag von „FrankS“ vom 4. Mai 2010 um 20:36

Das ist doch alles eine Milchmädchenrechnung. Geldverschwendung ist ja relativ, das Geld ist ja nicht weg. Wenn im großen Stil das Beamtentum finanziell subventioniert wird und jede Menge Geld in staatliche Unternehmen (bzw. deren Mitarbeiter) gesteckt wird, dann kommt es ja auch wieder irgendwo der Gesamtwirtschaft zugute. Wenn jetzt gespart wird kommt auch (und vor allem) weniger Geld beim Verbraucher an, wenn weniger ausgegeben wird dann wird auch weniger einkommen.

Gruß

Frank

Beitrag von „Andre86“ vom 4. Mai 2010 um 21:52

Mal abgesehen davon, dass ich es auch für kritisch halte, dass direkte Finanzhilfen nach Griechenland gehen, sei es in Form von Krediten oder direkten Zahlungen, eine geordnete Insolvenz wäre für Griechenland viel besser, als ein künstliches "am Leben erhalten" der jetzt schon maroden Wirtschaft.

Es ist aber ein cleverer Schachzug der EU Griechenland weitere Kredite zu hohen Zinsen (ja, prozentual schlechter Zinssatz durch gesunkene Bonität) zu gewähren, da so sichergestellt ist, dass der Schuldner (Griechenland) auch fleißig seine Schulden bei den Gläubigern (höchster Anteil Deutschland, Frankreich, weitere EU-Partner) tilgt. Bei einer Pleite bzw. Zahlungsunfähigkeit Griechenland müssten die Gläubiger auf einen Grossteil der Forderungen verzichten. So werden die Schulden plus Zinsen und nochmal plus Zinsen für

Überbrückungskredite kassiert. Eine Pleite von Griechenland würde massive Verluste in den großen Euro-Ländern verursachen und der Volkswirtschaftliche Schaden insb. für Deutschland wäre immens.

Gut ist allerdings, dass den Griechen jetzt endlich ein Sparzwang auferlegt wurde. Das war auch dringend notwendig. Wenn ich jetzt allerdings lese, wie teilweise die Medien in Griechenland über Deutschland herziehen (Nazi-, Stasimethoden etc.), dann kann ich nur mit dem Kopf schütteln.

Gruß,
André

Beitrag von „Simplon“ vom 5. Mai 2010 um 09:35

na man sollte das ganze nicht allzu schwarz malen.

Eine Staatspleite (siehe Argentinien - die haben sich immer noch nicht erholt) muss auf jeden Fall vermieden werden.

Den Anteil Deutschlands (ca. 25 Mrd.) leiht sich die Regierung bei der Bundeseigenen KfW-Bank zu einem Spottzins. Griechenland zahlt einen weitaus höheren Zins für das bereitgestellte Geld. So verdienen Banken und Regierungen Geld.

Übrigens wird kein Geld aus dem Bundeshaushalt für dieses Aktion benötigt.

Privatbanken steigen noch stärker in das lukrative Griechenlandgeschäft sein. Darlehen werden verlängert - neue Staatsanleihen ausgegeben.

Das Herr Ackermann sein Geschäft versteht - egal wie man zu ihm steht - hat er doch schon lange bewiesen.

i.d.S.

Zurücklegen und auf die DM warten :):) (hab´ich hier doch tatsächlich gelesen)

Beitrag von „Thanandon“ vom 5. Mai 2010 um 09:46

[OT]Griechische 1,00 € Münzen sammeln, wer weiß, was die mal wert sind in Zukunft.



Egal

wie

es

ausgeht,

wir

können

(leider)

s

Beitrag von „Steinbock“ vom 8. Mai 2010 um 20:28

Die Hellenen können ja dann mit Gyros-Portionen zurückzahlen:D....

Gruß

Steinbock

Beitrag von „TheLastUnicorn“ vom 16. Mai 2010 um 13:31

Hallo TF,

das Problem ist im Grunde hausgemacht. Zwar hat man sich innerhalb der Europäischen Währungsunion auf gemeinsame Regularien geeinigt, aber gut dreiviertel der beteiligten Mitgliedsstaaten ignoriert selbige konsequent. GR ist nur die Spitze des Eisbergs, weitere Staaten werden folgen, wenn man sich nicht auf die vereinbarten Grundsätze zurückbesinnt. Wenn nicht jetzt, wann dann ...

Cheers

Volker